



Castilla-La Mancha

Consejería de Educación,
Cultura y Deportes

PRUEBAS DE CERTIFICACIÓN

ALEMÁN / C1

COMPRENSIÓN DE TEXTOS ESCRITOS

SESIÓN ORDINARIA 2026

INSTRUCCIONES PARA LA REALIZACIÓN DE ESTA PARTE

- **DURACIÓN: 55 minutos.**
- **PUNTUACIÓN:** A efectos de **certificación**, será necesario superar todas y cada una de las cinco actividades de lengua con una puntuación mínima del 50% en cada una de ellas y una calificación global final igual o superior al 65%. A efectos de **promoción**, será necesario obtener una puntuación mínima del 50% en todas y cada una de las cinco actividades de lengua.
- Las respuestas erróneas no descontarán puntos.
- Esta parte consta de TRES tareas.
- Leer las instrucciones al principio de cada tarea y realizarla según se indica.
- Las respuestas escritas a lápiz no se calificarán.
- No está permitido el uso del diccionario.
- **NO ESCRIBIR NADA EN LAS ÁREAS GRISES.**

DATOS DEL CANDIDATO / DE LA CANDIDATA

APELLIDOS:		
NOMBRE:	DNI:	
COMISIÓN:	OFICIAL ☐	LIBRE ☐
CALIFICACIÓN:		

AUFGABE 1

Lesen Sie diesen Text und schreiben Sie die korrekte Lösung (A, B oder C) in die Lösungstabelle. Nummer 0 ist ein Beispiel. Achtung! **NUR EINE LÖSUNG IST RICHTIG.** (1 Item = 0,8 Punkte).



WIE SIE DAS STADTKLIMA DAUERHAFT VERBESSERTEN KÖNNEN

Die grüne Stadt ist die Stadt von morgen. Und das aus gutem Grund: Hohe Schadstoffkonzentrationen, niedrige Luftfeuchtigkeiten sowie extreme Temperaturen sind kennzeichnend für zahlreiche Wohngebiete der globalisierten Welt. Doch das außergewöhnliche Klima wird zur Belastung für die dort lebende Bevölkerung. Die Stadtbegrünung gewinnt dadurch an Bedeutung: Pflanzen tragen zu einem verbesserten Stadtklima bei, weshalb Begrünungsmaßnahmen oberste Priorität bei der Stadtplanung genießen sollten. Doch wo Freiflächen und Budget immer weniger werden, wird dies immer mehr zum Problem. Wir verraten Ihnen, mit welchen Maßnahmen das Konzept „Grüne Stadt“ dennoch sein volles Potenzial

entfalten kann. Von nachhaltigen oder grünen Städten hört und liest man immer wieder: Mal geht es dabei um Gegenden mit besonders vielen Grünflächen, mal um besonders innovative Projekte zur Stadtbegrünung, mal um Nachhaltigkeit und Energieverbrauch im Allgemeinen. Doch was steckt eigentlich hinter dem Ausdruck grüne Stadt? Was versteht man unter diesem Begriff?

Diese Frage ist nicht so einfach zu beantworten, wie es zunächst vielleicht scheint: Aktuell gibt es keine einheitliche Definition für diesen Ausdruck. In diesem Artikel bezeichnen wir mit „grüne Stadt“ daher solche Städte, die der Begrünung verfügbarer Flächen erhebliche Bedeutung beimessen. Städte, die Bepflanzungsmaßnahmen überall dort umsetzen, wo sich Platz dafür bietet – sei es in Parks, auf Dächern, leerstehenden Grundstücken oder auch in Form von Straßenbäumen. Und das alles nicht aus rein optischen Gründen. Die Hauptgründe für eine konsequent umgesetzte Stadtbegrünung sind auf anderen Gebieten zu suchen: Einerseits verbessert sich dadurch das Stadtklima, was sich positiv auf die Gesundheit der Bevölkerung auswirkt. Niedrigere Durchschnittstemperaturen und eine deutlich bessere Luftqualität werden erreicht und nicht zu verachten ist auch die positive Auswirkung auf die Lebensqualität der Bevölkerung: Von der Freizeit im Grünen bis zum urbanen Gärtnern – Grünflächen bieten Erholung für jedermann. Andererseits tragen Städte mithilfe von Begrünungsmaßnahmen zum Umweltschutz bei: Schadstoffe werden von den Pflanzen aus der Luft gefiltert, Bäume und Sträucher bieten neuen Lebensraum für diverse Tierarten, Gärten liefern Lebensmittel, die keine langen Transportwege hinter sich haben.

Grüne Städte sind zukünftig also ein Muss für die öffentliche Verwaltung: Zahlreiche Studien haben bereits bewiesen, dass Pflanzen die Schadstoffkonzentration minimieren und insgesamt zu einer besseren Luft in den Städten beitragen. Fest steht: Wer die Lebensqualität der Bevölkerung fördern und schädliche Gesundheits- und Umweltauswirkungen minimieren will, muss das Stadtklima verbessern und die Stadt durch grünere Flächen attraktiver und lebenswerter gestalten. Ob Singapur oder Kapstadt: Weltweit haben zahlreiche Metropolen das Potenzial grüner Städte längst erkannt. Frei verfügbarer Platz ist in diesen Metropolen Mangelware – und dennoch schaffen die öffentlichen Verwaltungen es, die wenigen nutzbaren Flächen sinnvoll zu gestalten: Auf neuen Gebäuden werden Dachgärten installiert. Beete, Sträucher, Blumen und sogar Bäume sind auf und an Hochhäusern zu finden. Brachflächen werden zu Parks umfunktioniert, urbane Gartenflächen geschaffen. Europäische Städte hinken global gesehen in diesen Bereichen noch etwas hinterher – doch die zunehmende Bedeutung grüner Städte ist auch hierzulande schon in Ansätzen erkennbar, was sich beispielsweise an Initiativen wie „Die Grüne Stadt“ zeigt.

Gerade die Begrünung von Dächern stellt in dicht besiedelten Gebieten eine interessante Maßnahme dar, um verfügbare Flächen bestmöglich zu nutzen – wohl auch ein Grund dafür, warum Förderungen oder gar Verpflichtungen zur Dachbegrünung schon oft in der öffentlichen Diskussion standen. Warum bislang aber nur so selten darauf zurückgegriffen wird: Eine Dachbegrünung verursacht schon während der Bauphase enorme Kosten. Der Konstruktionsaufwand ist erheblich und auch die Pflege der Anlagen ist kostenintensiv. Es muss gewährleistet werden, dass durch die Begrünung keine Gefahr für die Bevölkerung entsteht – sei es durch hohe Windgeschwindigkeiten oder etwa durch eine beschädigte Bausubstanz. Doch zumindest der bürokratische Aufwand hält sich in Grenzen: Eine Dachbegrünung macht keine Genehmigungen notwendig. Eine Alternative dazu stellen daher hängende oder vertikale Gärten dar – doch auch hier sind Planungs- und Pflegeaufwand enorm. Die aufwändigen Bewässerungssysteme müssen so robust gestaltet werden, dass sie selbst harte Winter unbeschadet überstehen. Diese hohen Kosten schrecken die meisten Investoren sowie die öffentliche Verwaltung momentan in den meisten Fällen wohl noch ab – doch

beispielhafte Projekte werden in Zukunft vermutlich zu einer höheren Akzeptanz dieser Maßnahmen beitragen. Dies ist gerade auch durch die positiven Auswirkungen auf die städtische Überwärmung zu erwarten. Im Winter schränkt eine Dach- oder Fassadenbegrünungen als netter Nebeneffekt den Wärmeverlust eines Gebäudes ein, im Sommer wirkt die zusätzliche Schicht isolierend und damit kühlend auf die Innenräume. Wärmedämmung lautet das Stichwort. Dies hat niedrigere Heizkosten sowie einen insgesamt verringerten Energieverbrauch zur Folge – und das über Jahre. Eine Dachbegrünung rechnet sich laut der Fachvereinigung Bauwerksbegrünung e.V. (FBB) meist schon nach rund 10 bis 30 Jahren.

(abes-online.com)

0. Grüne Städte

- A. sind mit ökologischen Katastrophen verbunden.
- B. waren schon in der Vergangenheit ein aktuelles Thema.
- C. werden in der Zukunft der absolute Trend sein.

1. Stadtbegrünung sollte in der Stadtplanung Vorrang haben, weil sie

- A. bei der Optimierung der Luftqualität hilft.
- B. kostengünstig umzusetzen ist.
- C. mehr Freiflächen schafft.

2. Der Begriff „Grüne Stadt“ wird für Städte verwendet,

- A. die sich Gedanken zur Vermehrung der Grünflächen machen.
- B. die über eine besonders hohe Anzahl an Grünflächen verfügen.
- C. für die Grünflächen zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen.

3. Welchen Vorteil bietet eine konsequente Stadtbegrünung?

- A. Die Menschen leben in einer gesünderen Umgebung.
- B. Die Städte werden für Touristen immer günstiger.
- C. Die Temperaturen in den Städten bleiben stabil.

4. Grüne Städte gelten als unverzichtbar für die Zukunft, weil

- A. sie ein Garant für konstantere Temperaturen in den Städten sind.
- B. sie zu einem besseren Lebensstandard der Menschen beitragen.
- C. viele alte Gebäude neue Funktionen bekommen könnten.

5. Viele nichteuropäische Großstädte

- A. beginnen sich zurzeit mit dem Thema „Grüne Städte“ zu beschäftigen.
- B. sind gegenüber europäischen Städten in diesem Punkt weit voraus.
- C. verfügen über genügend Flächen, die „grün“ gestaltet werden können.

6. Was erschwert die Umsetzung von Dachbegrünungen?

- A. Der Mangel an Fachpersonal für die Pflege der Anlagen.
- B. Die erheblichen finanziellen Ausgaben für Bau und Pflege.
- C. Die hohen bürokratischen Hürden, die man bewältigen muss.

7. Vertikale Gärten sind eine Alternative zur Dachbegrünung in den Städten, weil

- A. sie aktuell sehr attraktiv für viele Investoren sind.
- B. sie über ein einfaches Pflegesystem verfügen.
- C. sie zu einer Temperatursenkung beitragen können.

8. Welche Konsequenzen bringen Dachbegrünungen mit sich?

- A. Sie können auf Dauer den Energiebedarf senken.
- B. Sie müssen nach max.30 Jahren renoviert werden.
- C. Sie werden im Sommer wirklich effektiv.

LÖSUNGSTABELLE

ITEM	0	1	2	3	4	5	6	7	8
LÖSUNG	C								

AUFGABE 2

Lesen Sie den Text und füllen Sie die Lücken in der Antworttabelle mit den passenden Ausdrücken.
Achtung! ES GIBT DREI AUSDRÜCKE ZU VIEL. Die Antwort 0 ist ein Beispiel (1 Punkt = 0,8).

BEISPIEL FÜR TEAMERFOLG: ISLAND BEI DER EUROPAMEISTERSCHAFT 2016

Teams können vollkommen über sich hinauswachsen. Das gilt auch für Teams aus eher (0) _____ Einzelpersonen. Ein gutes Beispiel ist die isländische Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft in Fußball 2016.

Ein paar (9) _____ dazu. Island: Ein Land mit unter 400.000 Einwohnern, weniger als eine Stadt wie Nürnberg. Die Spieler: Unbekannt. Der Trainer: Unbekannt. Alle mit kaum (10) _____ Namen. Egal. Die isländische Mannschaft qualifizierte sich für die Europameisterschaft. Schon das war eine Sensation. Doch damit nicht genug. Diese Mannschaft (11) _____ nicht nur die Vorrunde ohne verlorenes Spiel und spielte dort gegen den späteren Europameister Portugal unentschieden – wir reden wohlgerne von Gegnern wie Cristiano Ronaldo. Die isländische Nationalmannschaft wuchs vollkommen über sich hinaus, wurde selbst für starke (12) _____ unaufhaltsam. Das gipfelte darin, dass sie die englische Nationalmannschaft im Achtelfinale aus dem Turnier warf – England, ein fußballfanatisches Land mit über 55 Millionen Einwohnern und weltbekannten Fußballspielern. Aus dem Turnier geworfen von einem Mini-Land mit unbekannten Spielern.



Halten wir fest: Einige Teams sehen gut aus auf dem (13) _____. Diese Teams haben riesiges Potenzial, tolle Personen mit den richtigen Kompetenzen. Dennoch läuft es nicht ganz rund. Diese Teams können ihr großes Potenzial oft nicht erschließen. Sie (14) _____ dann, machen mitunter fassungslos. Andere Teams haben vielleicht gar nicht die besten Mitglieder, eher geringes Potenzial. Sie wachsen aber vollkommen über sich hinaus, schöpfen ihr kleines Potenzial stark aus, (15) _____ sich. Sie werden das Beste, was sie sein können. Und manche Teams starten zwar schlecht – sie schaffen dann jedoch die Wende, schöpfen immer mehr von ihrem Potenzial aus, wachsen und wachsen. Ein Beispiel: In der EM 2016 spielte Portugal in der Gruppenphase noch 1:1 gegen Island, 0:0 gegen Österreich und 3:3 Ungarn – nicht besonders beeindruckend. Das Team wurde (16) _____ später Europameister, schaffte den Wandel, wurde mit jedem Spiel stärker. Bestimmte Teams wachsen also über sich hinaus, andere scheitern. Und manchmal kollabieren auch Teams aus den besten Einzelspielern und geben innerlich auf. Einige stehen bei (17) _____ wieder auf und schaffen die Wende.

(wpgs.de)

WÖRTER/AUSDRÜCKE

allerdings	Fakten	überstand
aussprechbaren	Gegner	überzeugen
durchschnittlichen	Misserfolg	Verstand
entfalten	Papier	
enttäuschen	spielerisch	

LÖSUNGSTABELLE

LÜCKE	WÖRTER
☐ 0.	durchschnittlichen
☐ 9.	
☐ 10.	
☐ 11.	
☐ 12.	
☐ 13.	
☐ 14.	
☐ 15.	
☐ 16.	
☐ 17.	

Punktzahl 2: ____/7,2

AUFGABE 3

Lesen Sie den Zeitungsartikel und tragen Sie die korrekten Zwischenüberschriften in die Lösungstabelle ein. DREI ÜBERSCHRIFTEN PASSEN NICHT. Nummer 0 ist ein Beispiel (1 Item = 0,8 Punkte).



FRAUEN IN DER AGRARWELT NOCH IMMER BENACHTEILIGT

In Deutschland und somit auch in Mecklenburg-Vorpommern werden Agrarbetriebe noch immer überwiegend von Männern geführt und Höfe meist an Söhne vererbt. Wissenschaftler der Universität Göttingen haben dazu eine Studie erstellt. Leonie Thoms trotz diesen Schwierigkeiten. Sie leitet seit acht Jahren die Agrarvereinigung Toddin.

C. FRAUEN SELTEN IN FÜHRUNGSPPOSITION

0. Leonie Thoms leitet seit acht Jahren die Agrarvereinigung Toddin, sie ist Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft und damit eine Ausnahme. Laut Studie werden nur elf Prozent aller Agrarbetriebe bundesweit von Frauen geführt. In Mecklenburg-Vorpommern beträgt ihr Anteil laut Statistischem Amt 17 Prozent, die meisten der Betriebsleiterinnen sind demnach allerdings teilbeschäftigt.

18. Leonie Thoms ist in Vollzeit für 1.000 Hektar Ackerland und 150 Hektar Grünland zuständig. Die Agrarvereinigung Toddin zieht Kühe für die eigene Milchviehhaltung auf. Der Agrarbetrieb betreibt auch eine Biogasanlage. Trotz dieser vielen Aufgaben ist für die junge Mutter ein Wunsch in Erfüllung gegangen. „Ja, das ist ein 24/7-Job, 365 Tage, aber es ist eine Lebenseinstellung. Ich habe den Beruf aus Leidenschaft

gelernt, nicht als Beruf", sagt Thoms. Mitarbeiter einteilen, Arbeitsabläufe koordinieren, den Ackerbau betreuen und Entscheidungen treffen, auch abends, während die dreieinhalb-jährige Tochter schläft. Leonie Thoms lebt und liebt das.

19. Die staatlich geprüfte Agrar-Betriebswirtin wurde dennoch anfangs ständig von ihren männlichen Kollegen in Frage gestellt. Das Problem haben viele der befragten Frauen. Sie gaben für die Studie an, sich im Betrieb immer wieder beweisen zu müssen. So auch Leonie Thoms: "Zu Anfang war das auf jeden Fall ganz stark so. Das kostet eine Frau auch mal ein paar Tränen, wenn man nach Hause fährt und nicht gesehen wird. Auch jetzt geht mir das so mit anderen Geschäftspartnern, die nehmen mich auch nicht für voll". Von ihren eigenen drei männlichen Kollegen wird die 38-Jährige mittlerweile uneingeschränkt ernst genommen.

20. Die Studie belegt, dass Landwirtschaft nach wie vor ein Bereich ist, der in der Gesellschaft vor allem mit Männern verbunden wird. Deswegen denken junge Frauen nicht vordergründig daran, einen landwirtschaftlichen Beruf zu erlernen. Claudia Neu ist Studienleiterin und Professorin an der Universität Göttingen, ihr Lehrstuhl heißt Soziologie Ländlicher Räume. „Das ist männliche Arbeit, das ist schwere körperliche Arbeit auf großen Maschinen, harter Alltag mit großen Tieren. Das sind alles Bilder, die wir nicht zuerst mit Frauen verbinden“, erläutert Neu. Und diese traditionellen Bilder prägen noch immer die Berufswahl und Agrarwelt.

21. Ein Ergebnis hat die Wissenschaftler um Claudia Neu sehr überrascht. Für die Studie wurden auch Frauen persönlich interviewt. „Gerade im Norden glauben die Frauen noch sehr stark, dass der Hof nur an Söhne vererbt werden darf, obwohl seit 1947 die Höfeordnung geändert ist. Also Erben und Erben sind gleichberechtigt, es gibt rein faktisch keine Bevorzugung mehr von Söhnen“, so Neu. Dennoch: Bundes- wie landesweit sind die wenigsten Hofnachfolger weiblich.

22. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben auch jene Frauen getroffen, die auf dem Hof ihres Partners mithelfen, tagtäglich, aber nicht angestellt sind. Hier appelliert die Professorin an die betroffenen Frauen, mutig zu sein und sich anstellen zu lassen: „Frauen sollten viel mehr Verantwortung für ihre eigene soziale Absicherung und Alterssicherung übernehmen.“ Auch wenn dies oft konfliktreich sei und schwierige Gespräche mit dem Partner mit sich bringe, so die Forscherin weiter.

23. Für die Studie wurden Frauen interviewt, die in großen oder kleinen Agrarbetrieben, im Gemüse-, Obst- oder Weinanbau tätig sind. Sämtliche Betriebszweige sind vertreten, neben Ackerbau auch Tierzucht und -haltung. "Frauen sind etwas häufiger als Betriebsleiterinnen im Ökolandbau zu finden, auch als Gründerinnen und dort, wo Tiere leben. Wir haben zum Beispiel auch Melkerinnen interviewt, die in großen landwirtschaftlichen Betrieben in Mecklenburg-Vorpommern arbeiten" so Professorin Claudia Neu.

24. Claudia Neu hofft, dass diese traditionellen Rollenmuster in der Landwirtschaft möglichst bald durchbrochen werden und sich mehr Frauen für den Agrarsektor begeistern, sich auch in Führungspositionen sehen: „Das ist ein sehr attraktives Berufsfeld. Landwirtschaft ist extrem vielfältig, auch jetzt in der Nachhaltigkeitsdebatte und Klimakrise.“ Die Professorin sieht Kindergärten, Schulen und Familien in der Pflicht, aufzuklären und zu informieren. Auch Leonie Thoms wünscht sich da mehr Offenheit in der Gesellschaft, um traditionelle Muster auflösen zu können.

25. Ihre eigene Tochter Henriette hat ihre ersten drei Lebensjahre mit im Betrieb verbracht, nun ist sie im Kindergarten. "Wir haben auch schon den Kindergarten eingeladen. Und dadurch, dass meine Tochter zum Betrieb gehört, fragen die Jungs immer so: Boah! Kannst Du Mähdrescher fahren und das finden sie ganz toll. Für die Kindergartengruppe ist klar, Henriette kommt vom Hof, sie ist da Chefin. Das hat sich in der Gruppe verfestigt und das ist völlig normal", sagt die 38-jährige Mutter mit einem Lächeln. Und so wächst neuer weiblicher Nachwuchs in Todden heran, für die Landwirtschaft und ohne traditionelle Muster.

(Gekürzt: ndr.de)

FRAGEN	
A.	EMOTIONAL SCHWIERIGE SITUATION
B.	FRAUEN ALLER BETRIEBLICHER BEREICHE IM INTERVIEW
C.	FRAUEN ARBEITEN „EINFACH SO“ MIT
D.	FRAUEN SELTEN IN FÜHRUNGSPPOSITION
E.	FRAUEN SIND WENIGER ÖKO-BEGEISTERT
F.	HÖFE FAST OHNE FRAUEN
G.	IST DIE HOFNACHFOLGE REINE MÄNNERDOMÄNE?
H.	LANDWIRTSCHAFT: REINE MÄNNERSACHE?
I.	MEHR FÜR DIE GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT TUN
J.	MEINE LIEBE ZUM BERUF
K.	MIT FRAUEN IST DIE ORGANISATION LEICHTER
L.	MIT GUTEM BEISPIEL VORANGEGANGEN

LÖSUNGSTABELLE									
ABSCHNITT	0	18	19	20	21	22	23	24	25
ÜBERSCHRIFT	D								

Punkte 3: ____/6,4

AUFGABE 1	AUFGABE 2	AUFGABE 3	GESAMTPUNKTZAHL
			____/20